



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916

432 (15.9.1916) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-331277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-331277)

Bezugspreis: Mark 1.70 monatlich, ...

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde“; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Telegraphische Anzeigen: Generalanzeiger Mannheim

Nr. 432. Mannheim, Freitag, 15. September 1916. (Abendblatt).

Feindliche Umfassungs- und Durchbruchversuche an der Somme mislungen. Das russisch-rumänische Heer auf der Flucht.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 15. Sept. (S. 2. A. M.)

Westlicher Kriegshauptplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Ruprecht von Bayern. Mit gleicher Festigkeit wie an den vorangegangenen Tagen ging der Artilleriekampf zwischen der Aare und der Somme weiter.

Starke, tapfer durchgeführte französische Infanterieangriffe, durch überall nachhaltiges Trommelfeuer vorbereitet, zielten auf einen Durchbruch zwischen Rancourt und der Somme hin.

Westlich von Velloz und südlich von Soyecourt wurden Teilangriffe abgefochten.

In erfolgreichem Luftkampf haben Hauptmann Böde und Leutnant Wintgens je zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Heeresfront.

des deutschen Kronprinzen. Es wird nachträglich gemeldet, daß am 13. September, östlich der Souvillechlucht, Teile unserer vorderen Linien verloren gingen.

Ostlicher Kriegshauptplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Keine Ereignisse.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Am Karajowka-Abchnitt und östlich davon waren Unternehmungen deutscher und türkischer Abteilungen erfolgreich. In den Karpaten wurden am Westhange der Gindroszlawa Kl. bis in unsere Linien vorgedrungenen Russen wieder geworfen.

Ebenso wurde ein in den gestern geschilderten Kämpfen des Capul in Feindeshand gekommenen Teil der Stelle zurückerobert.

In Siebenbürgen stehen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen südlich von Söping (Satzeg) in günstigen Kämpfen.

Balkankriegshauptplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Verbündeten haben in frischen Angriffen den Widerstand des Feindes mehrfach gebrochen und ihn in die allgemeine Linie Cuggun-Cara Omer zurückgeworfen.

Die Zahl der in den einleitenden Kämpfen und bei der Erstürmung von Zutrakan gemachten Gefangenen beträgt nach nunmehriger Feststellung rund 28000 Mann.

Mazedonische Front.

Nach heftigen Kämpfen ist der Walla Ridze (östlich Florina) an den Gegner verloren gegangen. Im M. Oglena-Gebiet sind feindliche Angriffe abgefochten.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Kriegslage.

Die Kriegslage löst sich allgemein erfreulich an.

□ Berlin, 15. Sept. (Von u. Berl. Büro.)

Der unseren Feinden so überaus unbequeme Vormarsch der verbündeten Truppen in der Dobrudscha ist mittlerweile bis Cara Omer und Cuggun gelangt. Cora Omer liegt 15 Kilometer nördlich von Dobrie, Cuggun in der Nähe der Donau, 80 Km östlich von Silistria.

Auch sonst löst sich die Kriegslage recht erfreulich an.

In Westeuropa haben die Franzosen versucht, ihre im Tagesbericht vom 13. erwähnten Erfolge bei Douchevoines auszunutzen und in südwestlicher Richtung vorzustoßen.

Die Verbündeten am Mittwoch in der Gegend Ginchy-Combles und an zahlreichen Stellen südlich der Somme stellen nur Teilangriffe dar. Auch bei denen hat der Feind bisher nirgends größere Erfolge gehabt.

Westlich der Maas waren die Franzosen am Mittwoch in unsere Stellungen westlich von Souville in geringer Breite eingedrungen. In harten Kämpfen, die sich durch die ganze Nacht fortsetzten, sind sie aber von den tapferen bayerischen Truppen wieder herausgeworfen worden.

Auf der ganzen breiten Ostfront vom Meer bis zu den Karpaten ist die Lage demw. unverändert.

In Siebenbürgen ist die Situation ziemlich unverändert. Kleine Vorstöße der Rumänen am Oberlauf der Kl. (einem Fluß, der parallel mit der rumänisch-siebenbürgischen Grenze läuft), wurden Vorstöße in der Gegend von Hermannstadt und Gölzing restlos zurückgewiesen.

An der mazedonischen Front ist die Besatzungstätigkeit ziemlich heftig ausgelebt. Bei den angeführten Erfolgen, die der Feind östlich der Struma erlangt haben will, handelt es sich nur um einige bulgarische Vorstellungen, die natürlich zurückgenommen werden mußten.

An der österreichischen Südwestfront hat eine neue italienische Offensive eingeleitet.

Rückzug der rumänischen Armee auf die Linie Cernavoda-Medzjida-Constanza.

Seit dem Fall von Silistria am 10. September und dem Zusammenbruch der letzten russischen Angriffe bei Dobrie haben wir von dem Vordringen der Heere Radensens Einzelheiten nicht mehr erfahren. Es wurde uns nur berichtet, daß die Operationen sich planmäßig vollzogen.

Wir sehen also, daß die Verbündeten im Anmarsch auf die Festungslinie Cernavoda-Medzjida-Constanza sind, über deren Bedeutung unser militärischer Mitarbeiter in der Abendausgabe vom Mittwoch ausführlich gesprochen. Es ist der Festungsgürtel, der die Dobrudscha an ihrer schmälsten Stelle von Westen nach Osten in fast zwei gleiche Hälften durchschneidet.

Soeben erhalten wir noch folgendes Telegramm über die fortschreitende Niederlage der Russen und Rumänen in der Dobrudscha, die vor noch nicht drei Wochen sich schon im Anmarsch auf Sofia und Konstantinopel sahen.

Die Bedeutung einer rumänischen Niederlage.

o Von der Schweizer Grenze, 15. Sept. (Priv.-Tel. u. A.)

Der Zürcher Tagesanzeiger meldet aus Rom: In einem Leitartikel über Rumänien, der in einer der größten italienischen Zeitungen erschienen ist, wird offen zugegeben, daß ein deutscher Sieg

über Rumänien in Wirklichkeit ganz andere Bedeutung haben würde, als seiner Zeit die Erfolge über Belgien, Serbien und Montenegro. Mit Rumänien würde heute nicht nur die Diplomatie der Entente, sondern vor allem ihre militärische Kraft getroffen werden.

o Von der Schweizer Grenze, 15. Sept. (Priv.-Tel. u. A.)

Die Wiener Allgemeine Zeitung meldet aus Budapest: Aus Petersburg kommt die Nachricht, daß die Einberufung des außerordentlichen Kriegsrates vom Jaren ausging.

Der Jar soll empfindlich über Rumänien selbständige Handlungen, die Kerntruppen nach Siebenbürgen zu werfen, indem es an einen Kampf an der Südgrenze nicht im geringsten dachte.

Ein Stillstand in der Sommeoffensive.

m. Köln, 15. Sept. (Priv.-Tel.)

Zur Schlacht an der Somme meldet die Kölnische Zeitung: Der Vormarschbewegung des Feindes wurde überall Halt geboten, stellenweise sogar von uns kaum gewonnen.

Lemberg als nächstes russisches Kriegsziel.

Auf Grund der letzten Meldungen nimmt Oberst Egli in den „Wiener Nachrichten“ vom 12. September an, daß die Russen vorläufig den Angriff gegen Kowel aufgegeben haben und nach Lemberg vorwärts zu kommen suchen.

Die Aufgabe von Kowel als Ziel des russischen Angriffs bedeutet eine wesentliche Vereinfachung der russischen Kriegslage, und eine Vereinfachung der Lage gegen einen der Punkte, die man als wichtig ansieht.

Das Blatt für die Kraft der Kriegshandlung auf beiden Seiten nicht ohne Einfluß, so daß es eine ganz natürliche Erscheinung ist, daß eine Angelegenheit aufgegeben wird, trotzdem anfänglich gerade der Ein-

nahme von Kowel die größte Bedeutung beigemessen wurde, wie aus den aufgefundenen russischen Befehlen hervorgeht. Tatsächlich ist auch die Richtung gegen Kowel, aber besser gesagt über Kowel hinaus gegen die Linie Pries-Bisont-Ohain für die Russen, wenn auch nicht entscheidend, so doch militärisch bedeutend wichtiger, als Lemberg und Ostrogarn, die politisch bedeutend sein mögen, aber für den weiteren Verlauf der Operationen von geringerer Bedeutung sind.

Gewiß würde eine Wiedereroberung von Lemberg durch die Russen einen großen Eindruck, momentlich bei Ihren Verbündeten machen. Nur sollte man nicht vergessen, daß die Russen in diesem Kriege schon in der Nähe von Krasau standen und daß das ihre späteren Niederlagen nicht hinderte. Immerhin ist es sehr begreiflich, daß sie gegenwärtig das Hauptgewicht auf das Vorwärtstommen gegen Lemberg legen, um noch vor Eintritt der rauhen Jahreszeit wenigstens eines der erstrebten Ziele zu erreichen.

Das vierte griechische Armeekorps.

Berlin, 15. Sept. (Von u. Beel. Büro.) Neben das dritte griechische Korps, das sich, wie gemeldet, in unserer Schanz begeben hat, es folgen wie noch, daß von dem vierten Korps die 5. und 6. Division in Drama stand. Die 7. Division stand in Seres. Mit einer Division stand das Korps in Kavalla. Das ganze Korps bestand aus drei Divisionen. Jede Division gliedert sich in drei Infanteriebataillone von 800-1000 Mann und der dazu gehörenden Artillerie. Der kommandierende General hieß Chazofulos.

Wien, 15. Sept. (W. B. Reichamt.) Zu der Ueberlieferung des 4. griechischen Armeekorps nach Deutschland schreibt das Fremdenblatt: Der Bivertand vermochte nicht den Feind auszuweichen. Bei den Neutralen, die er in sein Lager setzen will, wäre ihm dies beinahe gelungen. Die Welt schreit hier, wenn es noch eines Beweises bedarf, was die kleinen Staaten vom Bivertand zu erwarten haben, selbst wenn sie sich widerstandslos seinen Launen und seinem Charakter unterwerfen, wie dies Griechenland tat, das dem Bivertand gegenüber selbst die wohlwollendste Neutralität behauptet hat. Das Blatt sieht in dem Schritt des Kommandanten den unerschütterlichen Beweis dafür, wie hilflos und erlogen alle Redungen des Bivertandes über Hilfslosigkeit zwischen König Konstantin und seinem Heere und zwischen dem Herrscher und dem griechischen Volk sind. Der Kommandant des 4. griechischen Armeekorps wird zum Dolmetsch der griechischen Nation. Er zeigt vor aller Welt, daß die Anhänglichkeit des griechischen Offizierskorps und der griechischen Armee an den König unerschütterlich ist, er zeigt jedem Zweifel darüber, wie die Griechen wirklich denken und ihre gegenwärtige Stimmung lauten.

Kein Krachen, sondern ein Verkrachen.

a. Von der schweizerischen Grenze. 15. Sept. (Privat-Telegr. 3. R.) Die Wiener Züricher Nachrichten schreiben zu dem Vorfall, daß das griechische vierte Armeekorps sich unter dem Schutz der Deutschen stellt, folgendes: Die Griechen haben als brave, pflichtgetreue Soldaten gehandelt. Sie haben den Vorlesungen, Drohungen und Gewaltverbrechen von Berufelios und von dem Saloniker Revolutionskomitee, hinter dem die Entente steht, bis zum äußersten widerstanden, von ihrem König und Regierung abzuweichen und in die Reihen der Entente einzutreten, wie der autokratische Kaiser und Mobilisationsbefehl verlangte. Nichts ist bezeichnender für die Lage in Griechenland und die Stimmung von Volk und Armee in diesem von der Entente so schwer mißhandelten und mißvertrauten Lande, als dieser unerhörte Vorfall. Mit ihm hat die Entente in Griechenland eine doppelte Schlacht verloren, eine militärische und eine politische. Das ist kein Krachen mehr, sondern ein Verkrachen.

Die feindlichen Heeresberichte.

Die französischen Berichte.

Paris, 15. Sept. (W. B. Reichamt.) Amtlicher Bericht vom 14. September nachmittags: Nördlich der Somme schlugen die Franzosen nach mehreren deutschen Angriffsvorläufen an dem südlichen Ende der Stoppel als Nach neuen Nachrichten wurden die getrigen bestigen Gegenangriffe der Deutschen von einer Division gemacht, welche in Eile von der Front vor Verbun herausgeholt wurde. Südlich der Somme machte der Feind erfolglos mehrere Versuche gegen verschiedene Punkte unserer neuen Front. Südlich von Chemilly wurde bei einem dieser Angriffe eine feindliche Abteilung, hauptsächlich eine Kompanie, von den Franzosen unter Feuer genommen und beinahe gänzlich vernichtet. Auf dem rechten Ufer wurden zwei deutsche Angriffe auf die neuen französischen Stellungen in dem Gebiet von Metz und im Chapitrevaud mißlos abgewiesen. An der übrigen Front ist die Front ruhig verlaufen.

Paris, 15. Sept. (W. B. Reichamt.) Amtlicher Bericht vom 14. September abends: Nördlich der Somme erweiterten wir unsere Stellungen an dem Teil unserer Front, der Cambes gegenüber liegt, und nahmen Mittel dieser Richtung das Gebiet von Brès und einen angebundenen Stützpunkt des Feindes im Stroom. Sehr lebhaft kämpfte südlich und südlich von Soudobert statt; wir behaupteten unseren Besitz vollständig. Südlich der Somme machten wir in einem Donbromontquartier südlich von



Zum Übertritt des 4. griechischen Armeekorps.

Bellog-en-Santerre Fortschritte. Von der übrigen Front ist nichts zu melden. Belgischer Bericht. Der Tag war ruhig an der belgischen Front.

Der russische Bericht.

Petersburg, 15. Sept. (W. B. Reichamt.) Amtlicher Bericht vom 14. September nachmittags. Balkanfront. An der Front westlich von Angli entfalteten die feindlichen Kräfte lebhafteste Tätigkeit. Im Gebiet von Damandun eroberten unsere Truppen im Tal des Flusses Kaspanschan nach heftigem Kampf zwei Kamel- und Viehherde.

Balkanfront. In Gegend von Silistria am rechten Donauufer wird gekämpft. Die Rumänen schlugen eine Anzahl deutsch-bulgarischer Angriffe ab und eroberten 3 leichte Geschütze.

Der rumänische Bericht.

Bukarest, 15. Sept. (W. B. Reichamt.) Amtlicher Bericht vom 14. September.

Nord- und Nordwestfront. An der Front im Norden und Nordwesten nahmen wir bei Hengert am Marostal ein Lager mit Munition und Antriebsmaschinen. Unsere Truppen rücken in der Gegend des mittleren Dniester, besetzen die Dnie Barstol (Barot?) und Bogata Olana (Oltbogat) südlich von Sibia (Semenstschob), und erbeuteten einen Panzerzug.

Südfront. In der Dobruidsche beständige Kämpfe an der ganzen Front. Die deutsche Presse verbreitet Nachrichten, die behaupten, daß die rumänischen Truppen, die in der Dobruidsche operieren, Grausamkeiten an der rumänischen Bevölkerung verübten. Es verlohnt sich kaum der Mühe, den lächerlichen Behauptungen entgegenzutreten. Sie verfolgen nur den Zweck, die Aufmerksamkeit von den von bulgarischen Truppen an Bewunderte, Gefangenen und an rumänischen Einwohnern verübten Grausamkeiten abzulenken. Die bulgarische Armee hat die Gewohnheit, das zu tun, was nicht getan werden soll. Ihr Ruf wurde endgültig festgesetzt und gekennzeichnet durch die Bewusstseinstaten, deren sie sich gegen alle Kräfte auf dem Balkan untergeschlechts während der letzten Kriege schuldig machten.

Der Bericht Sarails.

Paris, 15. Sept. (W. B. Reichamt.) Amtlicher Bericht vom 14. September. Von der Struma bis zum Barbar Geschütze, Feuer mit Unterdrücken; keine Infanteriegefechte, nur Zusammenstöße zwischen Partouillen an verschiedenen Punkten der Front. Westlich von Bardar setzen die Serben ihr Vordringen fort; sie nahmen die bulgarischen Bergstellungen zwischen Kowel und Terentil weg und machten bemerkenswerte Fortschritte in Richtung auf Kalnadal, am und nordwestlich vom Ostrovoze. Nach erbitterten Kämpfen, die dem Feind schwere Verluste kosteten, eroberten die Serben die Anhöhe westlich der Höhe 1506. Ihre Vorhut rückt bis an den Fuß der Abhänge des Mollanids heran. In Gegend südlich des Ostrovozes dauern die Kämpfe mit Vortheil für uns an. Ein feindliches Flugzeug wurde durch eine der Anflüge bei Komobitsch beschossen.

Der U-Bootkrieg.

London, 15. Sept. (W. B. Reichamt.) Lloyd meldet: Der Dampfer „Comfeller“ (4958 Gr.-R.-T.), der Harrisonlinie angehört, ist versenkt worden. Die gesamte Mannschaft wurde gerettet.

Die Neutralen.

Die Stockholmer Konferenz.

Kopenhagen, 15. Sept. (W. B. Reichamt.) Verlinke Tidende meldet aus Stockholm: In dem Blatt „Sozialdemokraten“ veröffentlicht der Reichstagsabgeordnete Baron Valmijärna einen Vortragsartikel, in dem betont wird, die bevorstehende Ministerkonferenz müsse auch die Stellung der Neutralen bei den Friedensverhandlungen erörtern. Es dürfte nicht gelassen, daß die eine oder andere Großmachtgruppe mehr als andere bestimme. Die Neutralen müßten auch erhöht werden. Wahrscheinlich würden in dieser Frage nicht nur die skandinavischen Staaten sondern auch die in der Schweiz und Holland zusammengehen.

Der neue Chef des stellvertretenden Generalstabs.

Berlin, 15. Sept. (W. B. Reichamt.) Der bisherige Generalquartiermeister Generalleutnant Feiler von Freytag-Boring-

hofen ist durch allernächste Kabinettsorder vom 12. September zum Chef des stellvertretenden Generalstabs ernannt worden.

Auslieferung estländischer Kriegsgefangener von Rußland nach Frankreich.

a. Von der Schweizer Grenze. 15. Sept. (Priv.-Tel. 3. R.) Die estländischen Blätter berichten, daß in letzter Zeit aus verschiedenen estländischen Orten Mitteilungen eintreffen, wonach aus dem Elbich stammende Kriegsgefangene, die sich in russischer Gefangenschaft befinden und erst in Sibirien und dann in der Moskauer Gegend untergebracht waren, vor kurzem nach Frankreich transportiert wurden. Die Gefangenen sind teils in einem Lager bei Nischni Notogorod verammelt worden und von hier über Schweden nach Frankreich transportiert worden. Briefe, welche die Gefangenen während ihres Transportes schrieben, sind anscheinend nicht befördert worden. Aus einzelnen Briefen, welche die Gefangenen sodann aus Frankreich ihren Angehörigen abgeben ließen, geht hervor, daß die Auslieferung der estländischen Kriegsgefangenen von Rußland nach Frankreich schon lange Zeit betrieben worden ist und daß die davon Betroffenen oft in große Bewußtseinsbedrängnis gebracht wurden.

Neue englische Truppentransporte nach Frankreich.

a. Von der Schweizer Grenze. 15. Sept. (Priv.-Tel. 3. R.) Die Schweizer Blätter melden aus Mailand: Mehrere Zeitungen berichten aus Paris von neuen angekommenen englischen Truppentransporten der letzten vier Jahresklassen an der französischen Front.

Wiederaufnahme des telegraphischen Verkehrs mit England.

m. Köln, 15. Sept. (Privat-Telegr.) Der Kölnische Zeitung meldet aus Amsterdam: Der telegraphische Verkehr mit England ist soweit wieder aufgenommen, als das Neudorfer und die Havas-Agentur die amtlichen Berichte der englischen und französischen Heeresleitung, deren Uebereinstimmung vorgestern eingestuft war, wieder hierher gelangen lassen. Während der völligen Unterbrechung des Dienstes mit England wurden die französischen Berichte aus Berlin hierher telegraphiert.

Wegen Spionage zum Tode verurteilt.

m. Köln, 15. Sept. (Privat-Telegr.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Stockholm: Rya Dagligt Allehanda“ erfährt aus London, daß dort vor kurzem eine aus Schweden stammende Dame namens Bournonville wegen Spionage zum Tode verurteilt worden sei. Einige Freunde der Schwedin wissen, daß dieses Todesurteil in lebenslängliche Gefängnisstrafe umgewandelt worden sei. Der Fall beweist, sagt das genannte Blatt, daß die barbarischen Deutschen nicht die einzigen sind, welche die harten Gesetze des Krieges auch auf schwache Frauen anwenden. Das Fräulein hatte sowohl in ihrem Geburtsort wie in Stockholm viele Freunde; aber ihre ungeschickte Verführung sei nichts Räheres bekannt. Die Kölnische Zeitung bemerkt hierzu, das Blatt sollte wissen, daß auch in Frankreich Todesurteile gegen Spioninnen gefällt werden.

Die Nationalliberale Partei und die Reichstagstagung.

Ueber einen Zusammentritt der nationalliberalen Reichstagsfraktion zur Besprechung des Arbeitsprogramms der bevorstehenden Tagung des Reichstags mußte, wie schon kurz mitgeteilt, die Nationalzeitung folgendes mitzuteilen:

Es handelt sich vorwiegend um drei Fragen, zu denen Stellung genommen werden soll: Die erste Frage betrifft das Verhalten der Partei zum Problem der erweiterten Kriegsführung zur See. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß die nationalliberale Reichstagsfraktion zu dieser Angelegenheit neuerdings Stellung nimmt und beabsichtigt ihre Anschauungen nachdrücklich zu vertreten. Die zweite Angelegenheit, die behandelt werden soll, ist der Gedanke der Schaffung einer frei parlamentarischer Regierung, eine Idee, die unter dem Namen „Reich-

kriegsrat“ auch schon bisher wiederholt öffentlich erörtert wurde. Es handelt sich hier bekanntlich um den Plan einer Institution, die den Zweck verfolgte, einer Anzahl Parlamentarier und anderen in Betracht kommenden Persönlichkeiten die Möglichkeit zu bieten, in Dingen der auswärtigen Politik beratend mitzuwirken. Die dritte Angelegenheit endlich betrifft die auswärtige Politik überhaupt, und es dürfte bei den Fraktionsbesprechungen zu zeitlichen Vorbesprechungen über dieses Thema kommen. Wie auch zu einer Beschlusfassung, in welcher Form die nationalliberale Partei ihre Stellungnahme zu den bevorstehenden Besprechungen dieses Ressorts präzisieren soll.

Es ist dazu zu bemerken, daß schließlich die Frage der auswärtigen Politik in ihrer Gesamtheit im Mittelpunkt der vor dem Zusammentritt des Reichstags stattfindenden Beratungen der Reichstagsfraktion stehen wird. Besondere Beschlüsse, auch hinsichtlich der Einzelheiten der Tagesordnung, sind nach unseren Feststellungen noch nicht gefaßt.

Der Deutsche Kurier macht noch folgende Mitteilungen:

Wir möchten untererleits bemerken, daß es den Tatsachen voranzustellen heißt, wenn einzelne Zeitungen den Eindruck wiedergeben, als bedeute dies ein Aktionsprogramm der Nationalliberalen Fraktion, auf das diese schon festgelegt sei oder sich festlegen solle. Das ist auch aus dem Wortlaut der Mitteilung der N.-Z. nicht herauszulesen. So weit wir unterrichtet sind, tritt die nationalliberale Fraktion des Reichstags am 20. September in Berlin zusammen. Daß die Frage der auswärtigen Politik, sowohl und auch personal, dabei lebhaft erörtert werden dürfte, ist als sicher anzunehmen. Ebenso wird die Frage der Anwendung unserer Kampfmittel gegen England wohl von allen Fraktionen erneut geprüft werden. Zu der Frage eines Parlementsauschusses liegen Nachrichten der Abgeordneten Feing, Carollath, v. Nidkholten und Dr. Stresemann vor, die bisher in der Partei ohne Widerspruch geblieben sind und deshalb wohl nunmehr in eine parlamentarische Aktion ausmünden dürften. In ähnlicher Art aber eine Festlegung der Fraktion nicht stattgefunden, und man wird ihre Beschlüsse abzuwarten haben.

Lebensmittelverorgungsantrag der Frankfurter Nationalliberalen.

Der Nationalliberale Verein und die Nationalliberale Stadtverordnetenfraktion in Frankfurt a. M. begründen den Antrag der nationalliberalen Fraktion der Zweiten Kammer des Reichstages Sachverhalte, die die deutsche Regierung aufzureden, sofort und nachdrücklich bei der Reichsregierung dafür einzutreten, daß das Reich als einheitliches Versorgungsgebiet betrachtet und die Zuteilung von Lebensmittel unter Aufhebung aller inneren Einfuhrbeschränkungen in gerechter und gleichmäßiger Weise durchgeführt werde. Auch mit dem übrigen Teil des Antrages, durch Herabsetzung der Höchstpreise auch die Verbraucher stärker als bisher zu berücksichtigen, die Organisation zur Beschaffung und Verteilung von Lebensmitteln zu vereinfachen und den ordentlichen Handel gegebenenfalls viel umfangreicher als bisher zuzulassen, erklären sie sich durchaus einverstanden.

Sie bitten die nationalliberalen Fraktionen des Reichstags, der Einzelkammern und der Gemeinderäte, durch möglichst gleiche oder ähnlich lautende Entschlüsse den Willen der Bevölkerung zum Ausdruck zu bringen, mittels weitgehender Zentralisation unerschütterlicher Waren eine größere Gleichmäßigkeit als bisher der gesamten Nahrungsmittelversorgung herbeizuführen. Die nationalliberalen Fraktionen handeln durch solches Vorgehen getreu der bewährtesten Traditionen der Partei, von der Friedrich Raumann einmal mit Recht sagte: „Der Nationalliberalismus war und ist entschieden zentralistisch; Einheits in höherer Politik, Heer, Verkehr, Wirtschaftspolitik und Recht.“

Eine englische Mahnung an die deutsche Arbeiterschaft.

Trotz aller Ermahnungen beharrt auf der rechten revolutionäre Flügel der Sozialdemokraten auf der Ansicht, die Wiederaufnahme des Waffenkampfes nach Friedensschluß sei unumgänglich notwendig. Wie man in England über diese Auffassung der deutschen Sozialdemokratie denkt, hat geht aus einigen Stellen der Rede hervor, mit welcher der englische Professor W. J. Ashley (Birmingham) die englische Ausgabe von Raumanns „Mittelalter“ eingeleitet hat. Professor Ashley gibt zu, daß Deutschland zurzeit besser als England organisiert ist für den Wettbewerb auf dem Weltmarkt und daß eine wirksame Politik der Förderung der britischen Industrie von der Regierung einen Grad tätiger Mitarbeit mit den verschiedenen Zweigen des Handels verlange, der bisher in vielen Fällen mangelhaft geblieben ist. Inwiefern“ fährt er fort, „bewirkt der Krieg eine Schwächung des Geistes eines effizienten Individualismus in der Industrie und auch sonst, sowie eine Beschränkung der Konsumkraft der kaufmännischen Kreise in manchen Beziehungen. Ich bin überzeugt, daß unser Volk in der Organisationsarbeit, die unangenehm ist, trotz aller seiner Arbeiterschwierigkeiten einen gewaltigen Vorteil vor Deutschland gewinnen wird, die Abwesenheit jener Entfremdung zwischen den sozialen Klassen, die Deutschlands großer und in die Augen fallender Fehler ist.“

Bern, 15. Sept. (W. B. Reichamt.) Französische Blätter zufolge hat gestern in Saint Raye der Stapellauf des größten französischen Heberdampfers „Basia“ (2700 Tonnas) stattgefunden.

Aus Stadt und Land.

Mit dem  ausgezeichnet

Leutnant Hans Kulpold Terbas, Land. jur. Sohn der Witwe M. Terbas hier, an der Westfront.

Personal-Veränderungen.

Ernennungen, Beförderungen u. Versetzungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Befördert wurden:

Zu Leutnant der Reserve: Schmarzel (Karlsruhe), Bischoff, in der Infanterie-Reg. 14; Gallus (Offenburg), Bischoff, in der Infanterie-Reg. 14; ...

Zu Leutnant der Reserve: Dauth (Weilberg), Bischoff, in der Infanterie-Reg. 14; ...

Zu Leutnant der Reserve: Schmitt (Karlsruhe), Oberleutnant der Reserve, a. D., zuletzt Leutnant im Leib-Gren.-Reg. 100, jetzt Führer der Kavallerie-Reg. 14.

Zu Disposition gestellt: Schmitt, Oberleutnant von der Reserve, vorher Kommandeur des Bataillon-Reg. 14, im Frieden Kommandeur des Bataillon-Reg. 14, in der Kavallerie-Reg. 14; ...

Eine erfolgreiche Volkssammlung. Zu Beginn der Herbstferien gab die Leitung des Instituts Schöner in Mannheim den Schülern die Anregung, während der Sommerferien in den Dörfern und Kurorten auf die Goldstücke zu gehen.

Seminar für katholische Vikare, Landau. Wie schon mitgeteilt, findet am 18. September im Friedrichshaus eine Kufführung des Seminars für katholische Vikare, Landau, statt.

Das Eisenkreuz 1. Klasse in der deutschen Tarnschiffen erhielten außer den bereits bekannten, folgenden: Karl Gummier, Wlff, Wv. Heisse, ...

Wunden. — Wilhelm Ritter, Wlff, in der Infanterie-Reg. 14; ...

Sicherungen für vorantige Stellen in den Gasanlagen zu finden. Wofür sind in dieser Hinsicht noch keine brauchbaren Einrichtungen vorfindbar worden, und es wäre eine dankbare Aufgabe für den Gasfachmann, Sicherungsmaßnahmen gegen mutwilliges Abschrauben von Ventilen und Verschlußmuffen zu konstruieren.

Kaufhaus von Gassen und Gassen. Die hiesige Fleischversteigerungsteilung hat, das sie annehme des anseherlichen Kampfes an Wlff, unter dem Namen der Gassen Gasse zu werden haben, nicht in der Lage ist, die Ausfuhr von Gassen in großem Umfang zu gewährleisten.

Zu den hohen Gassen wird dem Wlff, Schmitt, dem hohen Gassen Gasse, ...

Sicherungen der Gegenmaßnahmen. Die Explosionsgefahr in der Gasse 100 zu vermeiden, bei welcher infolge Wlffens einer Gasse durch die einseitige Gasse des Wlffens vollständig verbleibt wurde, legt die Notwendigkeit nahe.

Sicherungen für vorantige Stellen in den Gasanlagen zu finden. Wofür sind in dieser Hinsicht noch keine brauchbaren Einrichtungen vorfindbar worden, und es wäre eine dankbare Aufgabe für den Gasfachmann, Sicherungsmaßnahmen gegen mutwilliges Abschrauben von Ventilen und Verschlußmuffen zu konstruieren.

Vereinsnachrichten. Die XV. Ordentliche Hauptversammlung des Bundes Deutscher Verkehrsvereine findet am 24. September, sonntags 10 1/2 Uhr, im Hotel Haupte in Leipzig statt.

Aus dem Großherzogtum. Godesheim, 14. Sept. Die Mannschaft der 10. Kompanie des Bad. Pionier-Regiments Nr. 100 hat zum ersten Mal die gefallenen Kameraden Wilhelm Lichhorn eine Sammlung unter sich veranstaltet.

Bruchsal, 14. Sept. Wie wir der „Bruchsaler Zeitung“ entnehmen, erhielt Herr Techniker J. A. Kraus von befreundeter Seite, eines gelehrten Bruchsalers, eine Karte aus Brasilien (Amerika) datiert vom 19. Juli, welche mit dem U.S. Handelsattaché „Deutschland“ beschriftet wurde.

Kaiserslautern (mit Wlff), 14. Sept. Der hiesige Kriegsanstalt, der nach Beendigung des Krieges im Jahre 1896 gegründet wurde, konnte vor wenigen Tagen auf sein 20-jähriges Bestehen zurückblicken.

schon über 30 Jahre her um das Bad. Militärvereinswesen hochverdiente Bürgermeister Karl Dauth inne, der in diesem Jahre auch das 25-jährige Jubiläum als Leiter Vorsitzender des Unteren Danauer Militärvereins feiern kann.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Reutradt a. Rh., 15. Sept. Die vom Bezirksverein Reutradt im Deutschen Reichsverband an die zuständigen Stellen gerichtete Eingabe, den Regimentsführern den Einsatz des Schlachtwagens zu übertragen, hat wohl derzeit von der Fleischversteigerungsteilung der Pfalz in Karlsruhe einen ablehnenden Bescheid gefunden, doch ist bereits eine zweite, noch eingehender begründete Eingabe abgegangen.

Darmstadt, 12. Sept. Ein frecher Gauner und Betrüger, der 25 Jahre alte Joh. Georg Daub aus Reichelsheim, wurde durch die Polizei hier festgenommen. Er war beim Diebstahl eingekerkert, wurde verwundet, erhielt das Eisenkreuz und kam in ein Wiesbadener Lazarett zur Erholung.

Hannau, 14. Sept. Heute morgen ist der Hilfskammer Heinrich Koll von Hannau in der Nähe der Station Schöndorf von dem Frankfurter Berliner D-Zug überfahren und auf der Stelle getötet worden.

Stimmen aus dem Publikum.

Zur Milchfrage. Ich bekam bisher von meinem Milchhändler für meinen aus 8 Personen bestehenden Haushalt noch immer ab und zu einen Schoppen Milch, etwa durchschnittlich 2 Liter in der Woche.

Zwischen den Kämpfen.

Wider aus dem Stellungskrieg von Heinrich Velt.

Ich bin an einem freien Mittag die Straße entlang geschritten, die sich über eine Hügelkette zieht und in ihrem höchsten Punkte Ausblick räumlich gewährt, wie die beste Beobachtungspost. Ich komme mir da wieder recht in den Sinn, wie merkwürdig dieser Krieg ist, gegenüber der Vorstellung, die ich mir mache, als ich vorher kam.

Ich erinnere mich, es war ein Nebelmorgen, und der Dunst hingte die Hügelkette zu. Da brach das würende Toben gegen die heimlich verlassenen Stellungen der Dörfer los, aus dem Dunst blühten wie sprühende Wasser die Feuerbatterien der Schrapnell. Und unsere Geschütze antworteten. In den drei Dörfern, am Übergang hingelagert, wühlten die Granaten und zerstörten Haus um Haus.

Schotterwege und Turm erheben sich über dem Gipfel des Berges, der westwärts an die hohe Höhe schließt, und dieser Berg bedeutet einen Hauptstützpunkt des Feindes — erst und dann, wie ein gewappneter Kämpfer, steht er aus mit den stolzen Wirtinnen dieser Gebäude, ein Symbol der Gegenwart ringsum, die er weidlich lächerlich überträgt.

mir, zieht ein Geul den Berg, hinterdrein trottet hemdärmelnd ein Bauer. Das ist ein Friedensbild mitten im Krieg. Und soweit der Blick geht, kein anderes Menschenvolk, als wäre ich der einzige in einsamer Natur. Doch geht ringsum, auf und unter der Erde, in Schützengräben, Latentruppenstellungen und Unterhöhlen, ein gleichermäßiges, geschäftiges Leben, das ist der alltägliche, wiederholte Dienst des Stellungskrieges.

Da liegt hinter der Front ein Schloß, vom Berge verlassen, der bei Kriegsausbruch aber die Grenze sei, ein altes Bauwerk mit neu errichteten Häusern, jetzt Quartier eines Infanteriebataillons. Der Berg, der es umgibt, weißschneit, hat launliche Ecken und seitliche Klüfte, die von einem rotten verfallenen Giebel des Berges zeigen. Stille ist das Ganze, ein Vermitteln zwischen der irdischen Natur und der freien Natur und dem künstlich gesteuerten, militärisch geordneten Formen des Krieges.

weiliger Blumen, wie die geliebte Erinnerung einflügeliger galarter Abenteuer und geflügelter Spiele. Ueber die Mauer dort aber, nach Frankreich zu, sehen hoch und wuchtig die Berge, bläulich im Dunst schwebend, jene dort unklümpfliche hohe Höhe und dahinter, noch mächtiger, der mit Schloß und Turm gekrönte Gipfel, wie ein wehrhafter Berg aus Mitterzeit. ... Gelbrot glüht die sinkende Sonne und im Park wird es kühl.

Aber nun ist's ganz sommertreu und ganz friedlich. In der Luft ist ein Vogelgeräusch und furcht und jipst vor dem grünen Himmel. Man möchte den ewig gleichmäßig wühlenden Donner beinahe überhören, der durch die Luft knarrt und rumpelt, von Nordwesten her, wo dort an der Wand gigantische Kräfte aufeinanderprallen.

Handel und Industrie

Die RG. im Erntejahr 1916/17.

(Nachdruck verboten.) Im Abschnitt II. dem eigentlichen Mahlvertrag (Abschnitt I ist als Lagervertrag bezeichnet) ist neu ausdrücklich festgelegt, daß die RG von jeder Verzögerung in der Ausführung eines Mahlauftrages unter Darlegung der Gründe sofort in Kenntnis gesetzt wird. Damit soll Vorwissen, wie sie früher verschiedentlich vorgekommen sein sollen, vorgebeugt werden, wo Mühlen meistens infolge Tätigkeit für andere Auftraggeber Mahlaufträge der RG einfach auf spätere Zeit verschoben u. die RG dadurch manchmal in nicht geringe Verlegenheit brachten. Ferner ist ausdrücklich gesagt, daß das Getreide und das Mahlerzeugnis, einschließlich der Reinigungs- und sonstigen Abfälle auch während und nach der Ausmahlung Eigentum der RG bleibt. Die Reinigungsabfälle werden, soweit sie nicht ganz wertlos sind, von der RG besonders bezahlt, zu Preisen, welche von ihr festgesetzt werden. Die Grundlage für diese Preise bildet der Kleierpreis, bei minderwertigem Material wird der Preis entsprechend niedriger festgesetzt. Die Mühlen haben somit an der Ablieferung von Abfällen, kein großes Interesse und werden dieselben nach Möglichkeit in der Kiese zu verwerten suchen.

Die Vertragsstrafe für zu hohe Ausmahlung, welche bisher nur verhängt werden konnte, wenn sich auf Grund der Bemängelungen von Mehl seitens des Empfängers die Überschreitung der Ausmahlungsziffer herausstellte, ist jetzt auch ausgedehnt auf solche Fälle, in welchen die RG auf Grund bei Revisionen entnommener Proben die zu hohe Ausmahlung feststellt.

Während die RG im verflochtenen Wirtschaftsjahr selbst Grieß nicht herstellt, sondern lediglich die Grieß-Zentrale in Berlin mit Weizen für diesen Zweck beliefern, behält sie sich im Wirtschaftsjahr 1916/17 auch vor, selbst Grieß herzustellen zu lassen. Die Mühle ist jedoch nicht berechtigt, selbständig auf Grund von Vereinbarungen mit den Abnehmern die Mahlverträge der RG in irgend einer Form abzuändern, sie darf also Auszugsmehl, Grieß usw. nur auf ausdrücklichen Auftrag der RG herstellen.

Wie früher, kann die Mühle von dem Empfänger der Fabrikate verlangen, daß ihr die Mehlsäcke gegen Zahlung von M. 1,20 für jeden 100 kg fassenden Sack und M. 0,80 für jeden kleineren, mindestens 75 kg fassenden Sack zurückgeliefert werden. In solchen Fällen sind die Mehlsäcke als Leihstücke zu betrachten, die im Eigentum der Mühle verbleiben. Die bezeichnenden, an die Mehlpfänger zu zahlenden Beträge bilden die Rückzahlung des Sackpfandes, das die RG der Mühle gezahlt und im Mehlpreis den Mehlpfängern in Rechnung gestellt hat. Anspruch auf besondere Leihgebühren hat die Mühle nicht. Das Verlangen auf Rücklieferung der Säcke muß den Empfängern von der Mühle spätestens im Zeitpunkt der Verladung des Fabrikates übermittel werden. Die ausdrückliche Bezeichnung der Mehlsäcke als Leihstücke geschah wohl aus dem Grunde, um den juristischen Charakter dieser Transaktion der Reichsgerichtsstelle gegenüber zu umgrenzen.

Die Übergangsvorschriften, welche bei der Umwandlung der KG in die RG notwendig waren, sind verschwunden; somit werden die Bestände alter Ernte, welche die Mühlen in das neue, am 1. August d. J. beginnende Geschäftsjahr mit übernommen haben, auf das diesjährige Kontingent der Mühlen mit angerechnet, während dies bekanntlich im vorangegangenen Jahre nicht der Fall war. Die zur Vergütung gelangenden Mahlhöhne sind unverändert geblieben und betragen bei einer täglichen Beschäftigung:

Table with 2 columns: Tonnage range (e.g., 1 bis 49 Tonnen) and corresponding wage (e.g., 16.-). Rows include 50 bis 99, 100 bis 149, 150 bis 199, 200 bis 249, 250 bis 299, 300 und mehr.

Wird der vorgesehene Umfang der Beschäftigung nicht erreicht, so steigt der Mahlohn automatisch und beträgt bei Beschäftigung in Höhe:

Table with 2 columns: Percentage range (e.g., 100 bis 85 Prozent) and corresponding wage (e.g., 16.-). Rows include 85 bis 75, 75 bis 65, 65 bis 55, 55 bis 45, 45 bis 35, 35 bis 25, 25 bis 15.

Diese Skala bezieht sich auf eine Mühle mit einer Beschäftigung bis zu 49 t Getreide täglich. Bei Mühlen mit höherer Leistungsfähigkeit verändert sich diese Skala entsprechend dem bei einer Beschäftigung von 100-85 Prozent einzusetzenden niedrigeren Mahlohn. Die Mahlhöhne für die Herstellung von Backschrot betragen durchwegs M. 2.- die Tonne weniger. Die Herstellung von Futterschrot fällt nicht unter den allgemeinen Mahlvertrag, sondern unter den von der RG besonders herausgegebenen Futterschrotvertrag, gemäß welchem ein Schrotlohn von M. 10.- die Tonne vergütet wird.

In Abschnitt III haben die Bestimmungen über die Kündigung des Vertrages eine wesentliche Änderung erfahren; während nach dem bisherigen Wortlaut nur die RG das Recht der Kündigung besaß, ist nun auch den Mühlen dieses Recht eingeräumt worden. Ausüben können sie dieses Recht allerdings erst nach Beendigung des Krieges mit dem europäischen Großmächten. Kündigungsfrist beträgt drei Monate zum Monatschluß. Falls die Mühle von ihrem Kündigungsrecht Gebrauch macht, ist die RG berechtigt, die Verlängerung des Vertragsverhältnisses um soviel Arbeitstage zu verlangen, als bei Ausnutzung der vertraglichen Höchstleistung

für die Verarbeitung der am Schluß der Kündigungsfrist vorhandenen Getreidevorräte erforderlich sind, zuzüglich zweier Wochen zur Verfügung über das Mehl. Mindestens kann die RG die Verlängerung um weitere drei Monate verlangen. Das Recht der RG auf Verlängerung des Vertrages erlischt, falls es nicht spätestens zwei Wochen vor Ablauf der Kündigungsfrist der Mühle gegenüber geltend gemacht wird.

Im Anhang der die Schiedsgerichtsordnung enthält, ist die neue Bestimmung von Interesse, daß die Schiedsgerichtskosten dem Empfänger auferlegt werden, falls der Lieferer bei Gewichts- oder Beschaffenheitsstreitigkeiten dem Empfänger vergeblich auf gültigem Wege eine Entscheidung angeboten hat, die nicht geringer war, als die vom Schiedsgericht festgesetzte Entscheidung.

Die hier besprochenen Änderungen der Bedingungen für die Kommissionäre und Mühlen treten auch in den Bedingungen für Lagerhalter und für den Verlauf von Mühlenkonzessionen an entsprechender Stelle auf. Sonstige Veränderungen von besonderem Interesse sind darin nicht enthalten. Zusammenfassend darf gesagt werden, daß die Geschäftsbedingungen der RG in ihrer Gesamtheit zum Ausdruck bringen, daß die RG bestrebt ist, den Interessen aller Beteiligten, soweit dies irgend möglich ist, Rechnung zu tragen.

Stahlwerke, Sand, A.-G., Düsseldorf.

r. Düsseldorf, 15. Sept. (Priv.-Tel.) Nach der endgültigen Aufstellung betrug der Versand im Monat August d. J. 252 831 t gleich 46,60 Proz. der Beteiligung gegen 282 575 t gleich 53,50 Proz. im Monat Juli und 250 060 t gleich 47,2 Proz. im August 1915. Davon entfielen auf Halbzeug 73 208 t gleich 64,3 Proz. gegen 69 386 t gleich 60,09 Proz. beziehungsweise 99 303 gleich 52,1 Proz.; ferner auf Eisenbahnoberbaumaterial 96 977 t gleich 44,3 Proz. gegen 120 465 gleich 60,88 Proz. bzw. 120 057 t gleich 56 Prozent und schließlich auf Formeisen 82 646 t gleich 39,3 Proz. gegen 83 024 t gleich 39,49 Proz. bzw. 70 720 t gleich 33,6 Prozent.

Table titled 'Gesamtverband' with columns for months (Januar to Dezember) and years (1915, 1916) for categories: Eisenbahnmaterial and Formeisen. Totals are provided at the bottom.

Table titled 'Zellstoff-Fabrik Waldhof, Mannheim-Waldhof.' with columns for months (Januar to Dezember) and years (1915, 1916) for categories: Eisenbahnmaterial and Formeisen. Totals are provided at the bottom.

Zellstoff-Fabrik Waldhof, Mannheim-Waldhof.

Bei der am 1. September stattgehabten Auslösung von 4 1/2 prozentigen Teilschuldverschreibungen der Gesellschaft (Anleihe von 1908) sind 293 Stück gezogen worden, deren Nummern die Gesellschaft im Anzeiger bekannt gibt. Die Rückzahlung erfolgt vom 1. Dez. d. J. ab zu 102 Proz. bzw. M. 1020 das Stück u. a. bei der Gesellschaftskasse und der Süddeutschen Diskontogesellschaft A.-G. in Mannheim. Mit dem genannten Tage hört die Verzinsung der gezogenen Stücke auf. Von früheren Verlosungen sind 45 gezogene Stücke noch nicht zur Einlösung vorgezeigt worden. Die Nummern dieser Stücke sind ebenfalls aus der Anzeige ersichtlich.

Bierbrauerei Gebrüder Mäser A.-G., Langendreef.

Die Gesellschaft verteilt bei reichlichen Abschreibungen für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1915/16 wiederum 8 Proz. Dividende.

Rheinisch-westfälische Kalkwerke, Dornap.

r. Düsseldorf, 15. Sept. (Priv.-Tel.) Der Abschluß für das Geschäftsjahr 1915/16 ergibt einschließlich 1 054 828 (1 210 992) M. Vortrag sowie nach 780 883 (706 700) M. Abschreibungen einen Reingewinn von 2 319 555 (2 067 338) M. Der am 21. Oktober dieses Jahres stattfindenden Hauptversammlung wird eine Dividende von 9 Prozent (7 1/2 Proz.) vorgeschlagen.

Münzprägungen im August.

Im August d. J. sind in den deutschen Münzstätten geprägt worden: an Silbermünzen für M. 571 649,50 (im Vormonat für M. 539 805) in Fünfzigpfennigstücken, an Eisenmünzen für M. 49 018,70 (736 005,90) in Zehnpfennig- und für M. 583 309,10 (169 001,85) in Fünfpfennigstücken, an Kupfermünzen für M. 10 535,74 in Einpfennigstücken (Vormonat für M. 3021,26 in Zwei- und 9 206,21 in Einpfennigstücken). Einschließlich der vorher geprägten und abzüglich der wieder eingezogenen Münzen bleiben im Verkehr in Mill. Mark: 5155,83 Goldmünzen, 1268,60 Silbermünzen, 108,63 Nickelmünzen, 15,71 Eisenmünzen und 24,98 Kupfermünzen.

Frankfurter Effektenbörse.

* Frankfurt a. M., 15. Sept. (Priv.-Telegr.) Der frivo Verkehr der Börse trug heute bei Beginn ein stilles Aussehen. Die Tendenz war ungleichmäßig. In Montagswerten begegnete man einigen Realisationsanträgen, wovon Bochumer und Phoenix betroffen wurden. Rüstungswerte sind mit wenigen Ausnahmen behauptet. Dynamitruhr schwächte sich ab. Eisenmärkten still und preisfallend. Höher bezahlt wurden Reiniger, Gebrüder u. Schall. Am Markt der Schiffahrts-

werte zeigte sich Abgabeneigung, sodaß sich Hamburg-Amerika - Linie abschwächten. Petroleumwerte kaum beachtet, später wurde die Tendenz etwas fester. Interesse trat für Hirsch-Kupfer hervor, dessen Kurs anzog. Fahrzeug-Eisenach auch Aluminium mehr gefragt. Lederaktien schwächten sich ab, besonders Adler u. Oppenheimer. Am Rentenmarkt waren heimische Anleihen gut behauptet. Oesterreich-ungarische Werte befestigt. Russen, Rumänen still. Privatdiskont 4 1/2 Prozent und darunter. Der Schluß der Börse war ruhig. Die Tendenz ebnh für einzelne Märkte mäßige Befestigung.

Berliner Effektenbörse.

Table titled 'Berlin, 15. Sept. (Devisenmarkt.)' with columns for 'Auszahlungen für:' and 'Geld Brief' for years 15 and 14. Rows include New York, Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Ost-Ungarn, Bulgarien.

Berlin, 15. Sept. In der allgemeinen Zurückhaltung, die an dem Mangel an besonderer Anregung ihren Grund hatte, kennzeichnete sich der Börsenverkehr. Nur für einen sehr beschränkten Kreis von Papieren wurden Kurse genannt; meistens wiesen diese gegen gestern keine Veränderungen auf. Im übrigen haben sich neben vereinzelten weiteren kleinen Abschwüngen einige Werte gehoben. So stellten sich Hirsch-Kupfer sowie Braunkohlen-Aktien Riebeck, Montan- u. Robitzer Braunkohlen etwas besser. Der Anleihemarkt war gleichfalls still. Geld war im Zusammenhang mit den Kuponzahlungs-termine etwas steifer und notierte 4 Prozent und teilweise etwas darüber. Am Devisenmarkt gaben dänische Kronen um 1/4 Mark nach.

Zeichnungen auf die 5. Kriegsanleihe.

Allgemeiner Rabatt-Sparverbin für Mannheim und Umgebung 25 000 M. Landesversicherungsanstalt Baden 3 1/2 Mill. (vorher zus. 13 Mill.) Karlsruher Parfümerien- und Toiletten-Seifenfabrik Wollf u. Sohn 1 Mill. BezirksSparkasse Radolfzell für sich und ihre Einleger 1 1/2 Mill. (vorher zus. 3 1/2 Mill.) Die Gemeinden des Amtsbezirks Wolfach (Schwarzwald) 132 000 M. Schriftgießerei D. Stempel A.-G., Frankfurt a. M. 1,5 Mill. (vorher zus. 2,3 Mill.) R. Wolf A.-G. Maschinenfabrik Magdeburg-Buckau 1 Mill. Hüttenwerk Niederschönweide A.-G. vorm. T. J. Ginsberg Berlin-Niederschönweide 500 000 M. Verein für chemische Industrie 700 000 M. (vorher zus. 1,4 Mill.) Generallandtag der Ostpreussischen Landschaft 15 Mill. Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft, Hannover 1 Mill.

Pariser Effektenbörse.

Table titled 'PARIS, 14. September 1916. (Kassa-Markt.)' with columns for '14. 15.' and '14. 15.' for various securities like 5% Franzz. Rente, 4 1/2% Franzz. Rente, etc.

Von der französischen und kanadischen Anleihe.

e. Von der schweizerischen Grenze, 15. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Die Neue Zürcher Zeitung berichtet: Die Londoner Großbanken übernehmen von der zweiten französischen Anleihe 1500 Mill. Fr. Im Haag spricht man von der Gründung einer neuen russisch-französischen Großbank mit dem Sitz in Paris und Petersburg und einem Kapital von 100 Mill. Fr. Die neue 500 Mill.-Anleihe Kanadas wird in New York zu 5 Proz. und zu einem Kurs von 97 1/2 ausgegeben und ist nach 15 Jahren zum Nennwert rückzahlbar.

Die Summe von 1500 Mill. Fr., welche die Londoner Großbanken nach der vorstehenden Meldung von der neuen französischen Anleihe übernehmen, entspricht der anfänglichen Meldung von 60 Mill. Lstrl. Sie ist mehr, als doppelt so hoch, wie bei der ersten französischen Kriegsanleihe vom Dezember 1915, von der England 602 Mill. Frs. übernahm. Da mit der jetzt übernommenen Summe die englischen Kriegslieferungen an Frankreich bezahlt werden sollten, so ist ihre Erhöhung gleichzeitig ein Beweis für die steigende Verschuldung Frankreichs. Wenn englische Großbanken bereit sind, einen Teil dieser kurzfristigen Schuld auf längere Zeit zu stunden, so darf doch nicht vergessen werden, daß Frankreich in weitere Goldabgaben nach England willigen mußte, obgleich sein ungeheurer Notenumlauf von 16 1/2 Milliarden eine Kürzung der ohnehin knappen Golddecke nicht vermag.

Wie gern treue der „Weltbankier“ Frankreich heute an die Stelle Kanadas, das in New York eine 500 Mill. Dollars-Anleihe zu 97 1/2 Proz. aufnehmen kann. Aber in Amerika hat der französische Kredit aufgehört. Ein Land, das sich wegen der verhältnismäßig kleinen Summe von 100 Mill. Dollars zu solchen Bedingungen verstand, wie es Frankreich unlängst getan hat, kann auf finanzielles Prestige keinen Anspruch mehr erheben.

Berliner Produktienmarkt.

Berlin, 15. Sept. Frühmarkt. (Im Warenhandel ermittelte Preise.) Spelzpreu M. 9,40, Saatspinn M. 60-70, Spörgel M. 115-130, Seradella M. 95-130, Pflanzensamen M. 3,75 bis 4,50, Wirsenen M. 5-6,50, Kleueu M. 6,50-7, beide reif ins Haun, Spelzpreu M. 20-27 für 100 kg.

Berlin, 15. Sept. (Getreidemarkt ohne Notiz.) Am Produktienmarkt ging es wiederum recht still zu. Die Umsätze hielten sich in engen Grenzen, abgesehen davon, daß beschlagnahmte Bestände von Mais und Klee nahezu erschöpft sind und auch die Nachfrage nachgelassen hat. Ersatzstoffe werden noch verlangt, aber nur in kleinen Mengen und zu unveränderten Preisen gehandelt. Statt Rüben werden vielfach Schmelz bevorzugt, da diese handlicher und zum Transport bequemer sind. Das Saatgetreide hat keinelei Belebung erfahren.

Zur Beschlagsnahme und Bestandshebung von Web-, Wirk- und Strickwaren.

Berlin, 14. Sept. (Amtlich.) Bei den Nachprüfungen, die durch die Revisoren der stellvertretenden Generalkommandos oder des Kriegsministeriums auf Grund der Bestimmungen der Bekanntmachung betreffend Beschlagsnahme und Bestandshebung von Web-, Wirk- und Strickwaren vom 1. Februar 1916 (W. M. 1000/11. 15. KRA) vorgenommen werden, macht der Nachweis, daß einzelne Waren oder Teile derselben nach dem 8. Dezember 1915 aus dem neutralen Ausland eingeführt sind, häufig Schwierigkeiten. In Zukunft werden die Revisoren diesen Nachweis nur dann als erbracht ansehen, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt sind: „Die nach dem 8. Dezember 1915 eingeführten Web-, Wirk- und Strickwaren müssen im Lagerbuch auf einem besonderen Blatt nachgewiesen werden. Der Nachweis für den Verbrauch muß buchmäßig dargestellt sein. Der Einführende muß die Steuerpapiere als Unterlage für die Buchungen bei den Lageraktien aufbewahren. Jedem Versand solcher eingeführten Waren muß eine schriftliche Erklärung beigefügt sein, aus der hervorgeht, daß die in der Erklärung der Menge und Art nach aufgeführten Gegenstände nach dem 8. Dezember 1915 aus dem neutralen Ausland eingeführt sind, und daß der vorliegende Versand in dem Lagerbuch des Einführenden an der und der Stelle verbucht ist. Diese Erklärung muß bei Revisionen vorgelegt werden.“ Die Erfüllung dieser Bedingungen liegt im eigenen Interesse der Firmen.

Garnbörsen in Leipzig.

Die Garnbörsen vom 8. September war ebenso wie die September-Garnbörsen des Vorjahres gut besucht. Nennenswerte Geschäfte kamen nicht zustande. Verschiedentlich herrschte rege Nachfrage nach Papiergarnen. Die nächste Garnbörsen soll am zweiten Freitag im Januar, also am 12. Januar 1917, stattfinden.

Rheinschifffahrt.

K. Mannheim, 14. Sept. (Eigenbericht.) Der Wasserstand des Rheines war in der letzten Woche bedeutenden Schwankungen unterworfen, während gestern am Hünninger Pegel ein Steigen von 41 cm gemeldet war, ist der Pegelstand heute wieder 41 cm zurückgegangen. Der Wasserstand des Neckars hielt sich auf den Notierungen der Vorwoche und ist die Schifffahrt auf dem Neckar infolge Kleinwasser immer noch sehr unrentabel.

Die Frachtlage auf dem Rhein ist etwas lebhafter geworden und haben auch die Kohlezulieferungen wieder zugenommen. Hauptsächlich können auch ziemlich viel Braunkohlen-Briketts zur Verladung. Die Frachten hielten sich auf dem Stand der Vorwoche und wurden wie folgt notiert: für Ladungen Rohprodukte, wie Salz, Abbrände, Alteisen, Stahlabfälle etc. von Mannheim-Ludwigshafen nach dem Mittelrhein pro Ztr. 45 bis 48 Pfg., für Ladungen Kalksteine von Badenheim nach Oberkassel pro Ztr. 3 Pfg. bei 1/2 resp. 3/4 Pfg. pro Ztr. bei halber Lösszeit für Ladungen Breiter von Karlsruhe nach den Mittelrheinstationen pro Waggon = 10 000 kg = 18 M. ab Mannheim, für 100 Stück 1/2 Breiter M. 3,60 bis M. 3,70; für Kies- und Erztransporte nach dem Mittelrhein und Belgien wurden eine Anzahl Schiffe in Tagesmieße angenommen und für die großen Kähne M. 45-50- Tagesmieße bezahlt auf die Dauer von 10 Tagen bis zu einem Monat.

Es mangelt in den letzten Tagen besonders wieder an Schleppkraft für die beladenen Tablähne; der Schlepplohn ist auf 50 Proz. über Normaltarif gestiegen. Es kommen sehr wenige Schraubenboote; die Räderboote nehmen meistens keine beladenen Schiffe in Anhang.

Die Koldenfracht in Ruhrort ist auf der seitherigen Notierung mit M. 1.- pro Tonne stehen geblieben; ab Wesseling wurde pro Tonne 10 Pfg. weniger Fracht bezahlt.

Aktien-gesellschaft für Verkehrswesen.

Die Aktiengesellschaft beherrscht seit einiger Zeit das Aktienkapital der Bank für Deutsche Eisenbahnwerte. Sie beabsichtigt, ummeh eine völlige Vereinigung mit dieser Gesellschaft herbeizuführen, um die geschäftlichen Lasten herabzumindern. — Zu diesem Zwecke ist die Abhaltung einer Generalversammlung notwendig, welche auf den 16. Oktober einberufen ist. Die Bank für Deutsche Eisenbahnwerte besitzt, abgesehen von einem größeren Barvermögen, lediglich Aktien einiger Kleinbahngesellschaften, insbesondere der Neustadt-Gögliner Eisenbahngesellschaft. Sie hat 4proz. Teilschuldverschreibungen in Höhe von etwa 1 000 000 M. im Umlauf. Die Verbindlichkeit aus diesen Schuldverschreibungen geht durch die Verschmelzung auf die Aktiengesellschaft für Verkehrswesen über. — Eine Kapitalerhöhung der Aktiengesellschaft für Verkehrswesen ist nicht erforderlich.

Letzte Handelsnachrichten.

r. Düsseldorf, 15. Sept. (Priv.-Tel.) Der Reingewinn der Max Plümacher Metallwarenfabrik A.-G., Weyer, für das am 30. Juni 1916 abgelaufene Geschäftsjahr stellt sich auf M. 131 866 (104 553). Daraus sollen u. a. 8 Prozent Dividende verteilt werden. Die vorjährige Verteilung des Gewinnes ist nicht bekannt.

Verantwortliche für den allgemeinen Teil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Handels-Teil: Dr. Adolf Zehle; für den Anzeigenteil u. Geschäftliches: Fritz Joss, sämtlich in Mannheim. Druck u. Verlag der Dr. H. Bausch'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

* Vergl. Nr. 413 vom 4. u. Nr. 451 vom 15. ds. Mts.

Offene Stellen

Fleiß. Hausbursche... Hotel Etzel, 05. 9/11.

Eisenbeton-Poliere

per bald in dauernde Stellung gesucht. Angebot m. Zeugnisabschr. u. Lohnanspruch erw.

Rheinische Betonbau-Gesellschaft, Mainz

Ord. Dienstmädchen

schon. Wochlohn 30, IV 1. 4054

Frau

in Küche u. Haushalt bewand. für tagel. zu eine Herrin gesucht. 07. 1911. 4053

Alleinmädchen

für frauenl. Haushalt gesucht. T. 621. 1 Tr. 4-5 Uhr.

Verkäufe

Hocheleg. Speisezimmer... M. 850.

Einige Leg- und Schlacht-Hühner

zu verkaufen. Mundenheim, Hauptstraße 42.

Brottl. gearb. vornehm. Speise- und Heranzimmer... Gebr. Möbel

Kauf-Gesuche

Guterhaltene Bekleidung mit Watte u. großer Schrank zu kaufen gef.

Gebr. Möbel

Wajertshof, R 4, 24

Bellenstrasse 61

Baden, 5 Sim., Bad, eist. große Wohnung...

Beilstr. 6

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung mit Küche zu vermieten.

Brym, T 2, 16.

Die höchsten Preise

besucht 1915/16 für geb. Möbel aller Art.

Vermietungen

Wohnungen. C1, 14

C 4, 8

Wer... seitens unserer geehrten Post-Abonnenten unsere Zeitung unregelmäßiger erhält...

Rademichr. 13, 3 Zimmer und Küche zu verm.

Beehovenstr. 7

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Bellenstrasse 61

Baden, 5 Sim., Bad, eist. große Wohnung...

Beilstr. 6

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung mit Küche zu vermieten.

Brym, T 2, 16.

Die höchsten Preise

besucht 1915/16 für geb. Möbel aller Art.

Vermietungen

Wohnungen. C1, 14

C 4, 8

Mail Heckelstr. 12

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Karl Ludwigstr. 17

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Kepplerstr. 16a

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Grabenstr. 11

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Hebelstrasse 9

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Collinstraße 22

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Dammstraße 35

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Ellisabethstrasse 11

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Kirchenstr. 10

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Karl Ludwigstr. 17

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Kepplerstr. 16a

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Grabenstr. 11

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Hebelstrasse 9

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Collinstraße 22

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Dammstraße 35

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Ellisabethstrasse 11

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Hoh. Lanstr. 34

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Reinrich Lanzstr. 15

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Am Messplatz 3

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Max-Josephstr.

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Max Josefstr. 8

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Mittelstr. 37

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Mittelstr. 112

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Meerfeldstr. 17

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Große Merzalstr. 12

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Öststadt, Otto Beckstr. 6

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Große Merzalstr. 41

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Öststadt, Otto Beckstr. 6

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Am Messplatz 3

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Max-Josephstr.

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Max Josefstr. 8

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Mittelstr. 37

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Mittelstr. 112

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Meerfeldstr. 17

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Seddenheimersstr. 40

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Waldparkstr. 18

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Möbl. Zimmer

C3, 10

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Überstadt, Rade Theater

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Öststadt, Otto Beckstr. 6

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Am Messplatz 3

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Max-Josephstr.

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Max Josefstr. 8

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Mittelstr. 37

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Mittelstr. 112

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Meerfeldstr. 17

1. Et. 3 St. 3 Zimmerwohnung zu verm.

Antliches... Amtliches... Mannheim, den 15. September 1916.

Der Reichsanwalt... Die Landeszentralbehörden... Die Landeszentralbehörden...

